

# Weimar-Exkursion

im Rahmen des Oberseminars „Weimar und seine Museen“

11. – 13. Februar 2015



11.02.2015 – Schlossmuseum

Nach der Ankunft in Weimar besuchten wir zunächst das Residenzschloss der Stadt. Seit 1923 wird es überwiegend als Museum genutzt: Die Kunstsammlung Weimars gibt in 67 Räumen einen Überblick zur europäischen Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart und umfasst Bestände der großherzoglichen Sammlungen wie auch des ehemaligen Landesmuseums.



11.2.2015 – Das Weimarer Residenzschloss

Das heutige Residenzschloss ist das Ergebnis des klassizistischen Wiederaufbaus der Schlossbaukommission in den Jahren 1789 – 1803 unter der Leitung von Herzog Carl August und Johann Wolfgang von Goethe.



Lucas Cranach d. Ä: Allegorie von Gesetz und Gnade, 1535–40, 54 x 102 cm, Klassik Stiftung Weimar.

Das sogenannte ‚Gesetz-und-Gnade‘-Motiv von Lucas Cranach, das den Teilnehmern in der Cranach-Galerie des Schlossmuseums erstmals begegnete, sollte gegen Ende der Exkursion in der Herderkirche nochmals eine wichtige Rolle spielen.

Lucas Cranach d. Ä: Luther als Junker Jörg, 1527, 33,5 x 25,3 cm, Klassik Stiftung Weimar.

Hier war unter anderem das vermutlich bekannteste Bildnis des von Lucas Cranach oft und in verschiedenen Lebenssituationen porträtierten Freundes Martin Luther zu sehen.





Cranach d. Ä.: Doppelporträts Johann Friedrich und Sibylle von Sachsen, 1526, Öl auf Holz, Klassikstiftung Weimar.

Die Porträts des Kurfürstenpaares Johann Friedrich und seiner jungen Gemahlin Sibylle von Cleve entstanden zu Ehren ihrer Vermählung. Obwohl die Hochzeit ein eher politisches als romantisches Ereignis darstellte, soll ihre Ehe nicht unglücklich gewesen sein, im Gegenteil. Die Literatur spricht von „inniger Liebe“.



## 11.2.2015 – Der Festsaal im Residenzschloss

Unser Rundgang führte uns weiter in den imposanten Festsaal des Schlosses. Der Festsaal enthält eine ringsumlaufende Säulengalerie und wurde vom Architekten Heinrich Gentz nach den Plänen von Johann Arens geschaffen.





Gruppenbild vor der Idefonso-Gruppe im Festsaal  
Ein Dank geht hierbei an Herrn Weber, der die  
Exkursion für uns in Bildern festgehalten hat.



Gusseiserner Ofen mit  
Figuren der  
Ildefonso-Gruppe als  
dekorative Ausschmückung  
des Festsaals



### Treppenhaus im Residenzschloss

Das Treppenhaus von Heinrich Gutzewitz gilt als umfassendstes und aufwendigstes Werk im Weimarer Schloss und zählt heute zu einem der wenigen Treppenhäuser, die aus der Zeit des frühen deutschen Klassizismus noch erhalten sind.



Zedernzimmer der Maria Pawlowna



Das Haus am Horn wurde als „Versuchshaus“ anlässlich der großen Bauhaus-Ausstellung von 1923 errichtet



### 12.02.2015 – Schlossturm und Bastille

Der untere Teil des Schlossturmes sowie der Torbau, die sog. Bastille, stammen noch aus dem Jahr 1439, kurz bevor die damalige Wasserburg umgestaltet wurde.

Das Renaissanceportal der Bastille entstand 1548-52 unter Nicol Gromann.



12.02.2015 – Die Gruppe sammelt sich am Morgen für eine zweite Runde im Schlossmuseum



Dort konnte man u. a. Angelika Kauffmanns „Cornelia, die Mutter der Gracchen“ von 1785 bewundern.



Anschließend standen die Dichterzimmer auf dem Programm, mit denen Maria Pawlowna den Literaten Goethe, Schiller, Herder und Wieland ein Denkmal setzte. Hier ist das Schillerzimmer mit einer Büste Danneckers zu sehen.



An der Hauptwand der Goethegalerie sind Faust I und II dargestellt.  
Diese vielfigurige Darstellung zeigt Fausts Tod aus dem zweiten Teil.



Gemälde der Weimarer Malerschule von Paul Baum,  
Christian Rohlf und Karl Buchholz im Weimarer Schlossmuseum



12.2.2015 - Das Goethehaus am Frauenplan

Gegen Mittag standen das Goethehaus und das Goethe-Nationalmuseum auf dem Programm. Man hatte leider nur eine Stunde Zeit für den Besuch der Wohnräume Goethes.

Der „Gelbe Saal“, das Speisezimmer Goethes





Goethes Arbeitszimmer im Originalzustand von 1832

Das Schlafzimmer Goethes mit dem grünen Sessel, in dem er am 22. März 1832 verstarb.





13.02.2015 – Nietzsche-Archiv

Nachdem die Studenten einen steilen Anstieg zurückgelegt hatten, gelangte man zum Nietzsche-Archiv (Villa „Silberblick“) in Weimar, in dem Friedrich Nietzsche 1900 starb.



Von Henry van de Velde  
gestalteter Bibliotheks-  
/Vortragsraum im  
Nietzsche-Archiv

Von Max Klinger  
gestaltete  
Nietzsche-Herme

Die Anfänge des  
Corporate Designs  
(„N“-Emblem)





Nach einem sonnigen Spaziergang vom Nietzsche-Archiv in die Stadt erreichten wir das Bauhaus-Museum. Es ist provisorisch im Haus der Kunst untergebracht. Ein neuer Museumsbau ist bereits in Planung. Werke sowohl der Bauhaus-Lehrer als auch der Schüler wurden besprochen



...unter anderem die Wiege von Peter Keler...

...oder der „Turm des Feuers“ von Johannes Itten.





Stadtkirche St. Peter und Paul

auch Herderkirche genannt, im Herzen Weimars.  
Die Kirche ist Ort der fürstlichen Grablege.  
Seinerzeit hat auch Martin Luther hier gepredigt.



Lucas Cranach d. J.: Epitaphaltar  
für Johann Friedrich den  
Großmütigen. 1555, Öl auf Holz,  
Mitteltafel 370 x 309 cm / Flügel  
jeweils 370 x cm, Weimar,  
Herderkirche.

Der erst seit kurzem, nach aufwendigen Restaurationen, wieder in der Herderkirche zu bewundernde Flügelaltar gilt als das herausragende Beispiel der Darstellung des Gesetz-und-Gnade-Motivs und als Besonderheit der reformatorischen Ikonographie.  
Nicht zuletzt aufgrund der im Bild auftauchenden Personen...



...Unter dem Kreuz finden sich neben dem siegreichen Christus nicht etwa traditionell Maria und Johannes mit Maria Magdalena. Stattdessen erscheinen Johannes der Täufer, Martin Luther und schließlich Lucas Cranach der Ältere wie selbstverständlich zur Linken des Gekreuzigten, während sich die Herzogsfamilie betend von den Seitenflügeln aus in Richtung der ungewöhnlichen Personen- und Szenenkonstellation wendet.



Die ehemalige Kunstgewerbeschule von Henry van de Velde



Im Inneren erkundeten wir die rekonstruierte Wandgestaltung von Oskar Schlemmer.



Die ebenfalls von Henry van de Velde konzipierte Kunsthochschule beeindruckt durch ihre gekrümmten Atelierfenster.



Im ellipsenförmig geschwungenen Treppenhaus der Kunstschule befindet sich die „Eva“ von Auguste Rodin.



Eines der letzten Programmpunkte: Das Märzgefallenendenkmal von Walter Gropius im Weimarer Friedhof erinnert an die acht Arbeiter und Arbeiterinnen, die am 15. März 1920 während des Kapp-Putsches ums Leben kamen.

Ein herzlicher Dank geht schließlich an Prof. Dickel für die Organisation sowie unsere Gasthörer für interessante Beiträge, aufmerksames Zuhören und ein leckeres Abendessen !